Die Bigotterie des Waffenexports

Erfasst am : 18. August 2016 21:58 | Erfasst von : Martin
Verknüpfte Kategorie(n): Ärger

Heute kam im 10vor10 ein Film über die Helfer im Syrienkrieg, die oft nach dem Bombenangriff nach Versehrten suchen und diese unter eigener Lebensgefahr finden wollen. Und das Fiese ist dann noch, dass die Angreifer offenbar warten, bis die Hilfe eintrifft, um diese dann auch noch anzugreifen. Die Wirkung dieses Filmbeitrags war sicher auch den Erzählungen der betroffenen Kinder zu "verdanken".

Obwohl, die Quotes könnten durchaus fehlen, denn ich hoffe, dass diese Rapporte von Kindern nicht nur nur kurzzeitig so etwas wie Einfühlungsvermögen aktivieren. CEO und Aktionäre von Kriegsmaterialherstellern stellen sich einfach mal vor, es wären die eigenen ...

Mitleid hat der Durchschnittsmensch ja schnell mal, aber wer will schon Leid und was nützt es? Mitleid muss keiner bezeugen, aber Mitgefühl soll man zeigen können. Mitgefühl ist auch das Nachhaltigere. Denn wir können das immer auch über längere Zeit und vor allem, es schadet einem selbst nicht. Mitleid schon - steht ja schon im Wort.

Auch krass diesmal wieder: Es sei sogar Chlorgas benutzt worden. Ein Kriegsverbrechen. Nun ja, wir haben offenbar kein Problem damit, den Krieg als solchen zu sanktionieren - wie wenn der für sich alleine kein Verbrechen wäre.

Zur schönen Welt gehört auch dieses, das Leid des Krieges. Das war schon immer so, aber muss es immer noch so sein? Wo es doch globale Beziehungen gibt? Globalisierte Wirtschaft, globalisierter Kommunikationsaustausch?

Was mich aber auch heute noch immer auf die Palme bringt, ist die argumentative Bigotterie der Politik - Waffen exportieren zu lassen und sich dann zu wundern, wenn diese auch gebraucht werden. Bzw. es ist noch schlimmer: Wenn sie gebraucht werden, kommt es für diese einfach strukturierten Personen dann noch drauf an, wo. Wie borderline-artig muss ein Politiker eigentlich sein, um Waffen nach Ghana zu verkaufen und sich danach erstaunt zu zeigen, wenn diese in Spanien auftauchen? Sogar OVP? Was sagt einem neutralen Beobachter eigentlich sowas?

Wann geht es denen eigentlich auf im Hirn, dass der Spruch "Wer Wind säht, wird Sturm ernten" auch auf wirtschaftliches Gehabe zutrifft: Wer anderer Länder Ökonomien kaputt macht mit subventionierten Exporten etc., wird Flüchtende ernten. Wer Tötungsmaterial exportiert, wird Selbstmordattentäter ernten. Plakativ, ich weiss. Doch unsere Politik zeichnet sich ja mittlerweile durch Kurzsichtigeit und anderem aus. Es wundert mich, ob die noch die eigene Nasenspitze erkennen können - oder ob Blindheit oder gewachsene Holznase diese schon aus dem Wahrnehmungsbereich verdrängt hat.

Ich habe seit Beginn meiner gewerblichen Tätigkeit in meinem Lebenslauf drin, dass ich nie für einen Militär-liierte Firmen arbeiten wolle. So ist es mir nur zweimal untergekommen, dass ich für einen solchen Konzern interessant gewesen wäre. Es kam nichts zustande. Ich würde mich auch weiterhin, selbst wenn es ökonomisch sehr sinnvoll oder gar nötig wäre, nicht herunterlassen, so bigott zu argumentieren. einen solchen Job anzunehmen - ich würde mich nicht selbst betrügen unter dem Titel "Wenn ich's nicht mache, macht's ein anderer". Genau, dann soll's ein anderer machen. In meiner Welt hat Bigotterie keinen Platz.

Und es ist sogar heute noch so für mich, dass ich wirklich wütend werde, wenn ich den Verbaldurchfall eines Politikers höre, in dem er seinen Akustikstuhlgang noch färbt mit den Schlag-mich-tot Argumenten Arbeitsplätzen und Wirtschaft. Ja, dann baut die Waffenfabriken grad im Krisengebiet, damit alle Beteiligten auch ab und an unter einer chlorierten Bombe ihre Weltanschauung neu bewerten können. Äh ja, natürlich, dann wäre der Gewinn aber auch bei denen, nicht im eigenen Land. Ob die dann noch für Waffenbuden arbeiten wollen? Muss man erst Familie oder ein paar Körperteile verlieren, um die Bigotterie zu erkennen? Und wichtiger: Sich neu zu entscheiden?

Wenn ich nur ein einziges Mal so ein selbstgerechtes Gedankengut anhören muss von einem, hat der bei mir sofort verschissen. Hier bin ich absolut binär: Nur schwarz oder weiss. Er darf sich ändern, aber bis weiss braucht der nie meine Stimme haben zu wollen. Und siehe, es kommt auch nicht vor, keiner interessiert sich für meine Ansicht. Da bin ich grad froh.

Ich habe immer alle Anstrengungen unterstützt, die ein Beenden der Waffenproduktion zum Ziel haben. Und zwar nicht nur im primären Wirtschaftssektor, sondern in der gesamten davon lebenden Parasitärwirtschaft.

Da kommt jetzt grad in demselben 10vor10 der Beitrag des US-Reporters über die Sinnsuche und buddhistische Aspekte der Bevölkerung in SF. Und dass die machtgesteuerten CEOs sich ans Einfühlungsvermögen heranwagen - wenigestens die, die gemerkt haben, dass irgendwas nicht stimmt mit ihrer Sicht der Welt ... war wohl etwas Leidensdruck dahinter ... wie auch immer.

Wann verschwindet die Bigotterie endlich. Nun, erleben tut's mein Körper wohl nicht mehr.